

Ausstellung vom 22. März bis 3.  
Mai 2020 | Stadtgalerie Radebeul  
Geöffnet Di. - Do. 14.00-18.00 Uhr,  
So. 13.00-17.00 Uhr,  
Altkötzschenbroda 21  
01445 Radebeul,  
Tel.: 0351 8311-600, -625, -626

Elbland.  
Dresden.

## Mechthild Mansel Blickwechsel

RADEBEUL  
Eine Stadt zum Genießen ...



### Mechthild Mansel

in Dresden 1959 geboren, Landschaftsarchitekturstudium/Dipl.-Ing. 1984 an der TU Dresden, Zusatzstudium Architekturbezogene Kunst an der HfBK Dresden, Tätigkeit in der Projektierung/Bau Radebeul und als Bauleiterin, Studium Malerei/Grafik, Dipl. 1993 an der HGB Leipzig, daselbst Aufbaustudium mit Abschluss 1997 als Meisterschülerin, Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes 1994-95 für das Studium (Malerei, Skulptur) an der Accademia di Belle Arti in Florenz. Seitdem freischaffend in Malerei, Grafik, Keramik u.a. tätig, als freie Dozentin unterrichtend, Arbeitsstipendium der Jakob-Eschweiler-Stiftung in Köln, ESCO und Wilhelm-von-Kügelgen-Stipendien in Bernburg, Stadt Dresden Stipendium u.a. für Arbeitsaufenthalt 2017 in Wroclaw.

[www.mechthild-mansel.de](http://www.mechthild-mansel.de)

„Malen ist für Mechthild Mansel vor allem ein Akt innerer Befreiung. Und was auf den ersten Blick wie eine Reihe bizarrer und gleichermaßen vehement vorgetragener Gefühlsausbrüche erscheint, erweist sich von Bild zu Bild immer als etwas Eigenes, Besonderes, Diszipliniertes, das sich in ein ‚Bildindividuum‘ verwandelt hat.“

Mechthild Mansels Bilder sind gegen ein oberflächliches Sehen und regen stark an: Wer sie einmal sah, vergisst sie nicht wieder. Ihre Schönheit aber erfasst man erst nach und nach.“  
Heinz Weißflog, Dresden



Großes Paar; Radierung 2017

---

Zur Eröffnung der Ausstellung *Mechthild Mansel „Blickwechsel“* Malerei | Grafik | Keramik

Retrospektive - Schau anlässlich des 60. Geburtstages der Künstlerin sind Sie und Ihre Freunde am Freitag, dem 20. März 2020, um 19.30 Uhr herzlich eingeladen.

Begrüßung : Alexander Lange, Stadtgalerist | Ansprache: Ulrike Scheffler  
Laudatio: Heinz Weißflog, Kunstkritiker | Musik: René Plath, Akkordeon